

PRESSEMITTEILUNG 516

vom 29.11.2021

Fallwildsuche mit Drohnen fortgesetzt Zaun zum Nachbarkreis gezogen

Der Landkreis Prignitz setzt die Fallwildsuche nach verseuchten Wildschweinen zur Grenze an Mecklenburg-Vorpommern fort. Am Montag kamen dafür Drohnen zum Einsatz. Im Raum Marnitz des Landkreises Ludwigslust-Parchim ist bekanntlich am Donnerstag ein mit dem ASP-Virus infizierter Frischling festgestellt worden. Die Kreisverwaltung Prignitz hat daraufhin eine Allgemeinverfügung erlassen, in der das innere Gefährdungsgebiet und die Pufferzone ausgewiesen worden sind. Hier gelten besondere Beschränkungen für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung und strikte Jagdruhe.

Das Wochenende wurde genutzt, um einen 12,8 Kilometer langen Elektrozaun fertig zu stellen. Er führt entlang der Grenze zum Nachbarkreis Ludwigslust-Parchim von der Anschlussstelle Suckow der A24 in westliche Richtung nach Pampin. Hier haben Angestellte des Immobilienverwaltungs- und Servicebetriebes Prignitz eng mit Mitarbeitern des Brand- und Katastrophenschutzes, des Wasser- und Bodenverbandes und des THW zusammengearbeitet. Etwa 25 Leute waren im Einsatz. In die Fallwildsuche am Samstag waren etwa 30 Leute involviert. Unterstützung kam von ortsansässigen Jägern, Hundeführern mit ausgebildeten Kadaversuchhunden, Kameraden der Feuerwehr, vom Kreisbauernverband und von weiteren Freiwilligen.

Per Drohne wurde am Sonntagnachmittag auf einem Acker bei Muggerkuhl eine Rote Wildschweine entdeckt. Zwei der augenscheinlich gesunden Tiere wurden zur Strecke gebracht. Die davon entnommenen Proben wurden zum Friedrich-Loeffler Institut gebracht und auf den ASP-Virus untersucht. Ein Ergebnis steht noch aus.

Amtstierärztin Dr. Sabine Kramer appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, unbedingt das Veterinäramt über Funde von Wildschweinkadavern zu informieren. Dafür steht die Hotline 03876 713 110 rund um die Uhr zur Verfügung. „Bitte nicht auf eigene Faust Fallwild suchen“, mahnt sie. Das könnte Wildschweine aufschrecken und die Pest weiterverbreiten, weil auch gesunde Tiere infiziert sein können, begründet sie.

ASP: Mitarbeiter des Immobilienverwaltungs- und Servicebetriebes des Landkreises setzten mit Unterstützung weiterer Kräfte einen Zaun entlang der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Landkreis Prignitz